

Raumplanung 2017

Jahresbericht FSU
vom 01.01.2017 – 31.12.2017

Fédération
suisse des
urbanistes

Fachverband
Schweizer
Raumplaner

Federazione
svizzera degli
urbanisti

I

Impressum

Raumplanung 2017
Jahresbericht FSU 2017

Redaktion: Esther Casanova. Geschäftsstelle FSU
Foto Umschlag: Wenjie Dong, iStock
Design und Grafik: Urs Jordan, Zürich
Druck: chur@work, Gäuggelistrasse 7, 7000 Chur
Übersetzung: a-translation.com
Auflage: 690 Ex. d / 290 Ex. f

Chur, im März 2018

Herausgeber:

Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner FSU

Alexanderstrasse 38, Postfach 216, 7001 Chur

T +41 44 283 40 40, F +41 44 283 40 41

info@f-s-u.ch

www.f-s-u.ch

Copyright: FSU

Nachdruck von Texten und Abbildungen unter Angabe der Quelle erlaubt

Inhaltsverzeichnis

1	Rückblick des Präsidenten	1
2	Nachrichten aus dem Vorstand	3
3	Berichte im Einzelnen	3
3.1	FSU-Veranstaltungen.....	3
3.1.1	fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung	3
3.1.2	Zentralkonferenz im KKL in Luzern	4
3.2	FSU-Kommissionen	5
3.2.1	Collage	5
3.2.2	Berufsbildungskommission Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung	6
3.2.3	Aufnahmekommission	7
3.3	Ausbildung	7
3.3.1	FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten	7
3.3.2	Ausbildung Raumplanung in der Schweiz	8
3.4	Vertretungen des FSU	8
3.4.1	SIA Delegiertenversammlung	8
3.4.2	SIA Berufsgruppe Architektur (BGA)	9
3.4.3	SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)	10
3.4.4	bauenschweiz Gruppe Planung	10
3.4.5	Runder Tisch Baukultur	12
3.4.6	REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA	12
3.4.7	Rat für Raumordnung (ROR)	13
3.4.8	Internationale Organisationen der Stadt- und Regionalplaner	14
3.4.9	Netzwerk Raumentwicklung	15
3.4.10	Chance Raumplanung, Werkstattgespräch und Studienreise	15
3.4.11	Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN	18
4	Vernehmlassungen.....	18
5	Jahresrechnung.....	19
6	Mitgliederbestand	19
7	Berichte aus den Sektionen.....	20
7.1	FSU Mittelland	20
7.2	FSU Sektion Romandie.....	20
7.2.1	Veranstaltungen	21
7.2.2	Stellungnahmen.....	21
7.2.3	Vertretungen	22

7.3	FSU Sektion Nordwestschweiz	22
7.3.1	Gründung der FSU Sektion Nordwestschweiz	22
7.3.2	Erstes Werkstattgespräch der FSU Sektion Nordwestschweiz	22
7.3.3	Werkstattgespräch zum Thema "Projekt Zukunft Frenkentäler"	23
7.3.4	Werkstattgespräch zum Thema "Testplanung klybeckplus"	23

1 Rückblick des Präsidenten

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Verbandsmitglieder

Ich hoffe, Sie sind erholt, gesund und mit vollem Elan in das Jahr 2018 gestartet. Wie immer möchte ich ein paar Highlights und wichtige Themen aus dem Verbandsjahr 2017 an dieser Stelle kurz ausführen:

- Bei schönstem Wetter trafen wir uns am 5. Mai in Biel zur Mitgliederversammlung im Saal des sorgfältig renovierten Farelhauses von Max Schlup aus den 1950er Jahren. Das Rahmenprogramm wurde von der Sektion Mittelland organisiert. Stadtplanerin Florence Schmoll erklärte uns auf engagierte und charmante Weise „warum Biel Glück hat, unfertig zu sein“. Mit Rundgängen im Quartier Gurzelen konnten wir uns ein Bild von realisierten Bauten, Strassen- und Grünräumen sowie von noch Geplantem machen. Die stadtplanerischen und städtebaulichen Leistungen, die ein verhältnismässig kleines Team von Planerinnen, Ingenieuren und Architektinnen seit einigen Jahren hervorbringt, haben mich beeindruckt.
- Chance Raumplanung griff mit seinen zwei Veranstaltungen aktuelle und interessante Themen auf. Das Werkstattgespräch im Mai in Bern widmete sich der „multilokalen Lebensweise“ und suchte nach den Konsequenzen für die Raumplanung. Die zweitägige Exkursion im August führte von Altdorf via Reusstal, Gotthard-Pass, Leventina nach Bellinzona und fragte im Gespräch mit Planer/innen und Politiker/innen aus der Region, was aus „Reusstal und Leventina nach Eröffnung des Gotthard-Basistunnels“ wird.
- Am 16. Juni 2016 fand das alljährliche Treffen KPK-FSU-SIA-ARE-VLP im Haus der Kantone in Bern statt, wie immer eine wichtige und interessante Sitzung. Im Fokus stand unter anderem die Vorlage zur 2. Etappe des RPG.
- Mit Freude stellten wir fest, dass die Charta zur Ausbildungssituation das Interesse an der Vernetzung zwischen den Ausbildungsstätten und dem Austausch zwischen Theorie und Praxis geweckt hat. 2017 sind erneut weitere Institutionen und Ausbildungsstätten zum Netzwerk für Raumentwicklung gestossen.
- Die Zentralkonferenz 2017 am 17. November im KKL Luzern zum Thema „Mobilität gestern - heute - morgen“ wurde in Kooperation mit dem SVI konzipiert und stiess auf sehr grosses Interesse. Mit 250 Teilnehmenden war der Saal bis auf den letzten Platz belegt. Ein neuer Teilnehmerrekord! Der Austausch zwischen Verkehrs- und Raumplanenden war intensiv, engagiert und zukunftsgerichtet. Thematisch unterstützt wurde die ZK wiederum durch das Heft 5/17 unserer Zeitschrift collage.
- Im Sommer 2017 hat das UVEK ein ergänzendes Vernehmlassungsverfahren zur zweiten Revisonsetappe des RPG durchgeführt. Der FSU begrüsst die Änderungen in den Bereichen funktionale Zusammenarbeit, Planung im Untergrund und Interessenabwägung. Die vorgeschlagenen Änderungen im Bereich Bauen ausserhalb der Bauzone stuft der FSU jedoch als unausgereift ein und beantragte, diese zu überarbeiten.

- Unter den Fachverbänden, die in der Stammgruppe Planung von Bauen Schweiz zusammengeschlossen sind, gaben die Interventionen der WEKO zu Honorarempfehlungen viel zu Reden. Im Visier der WEKO standen der SIA mit seinen Leistungs- und Honorarordnungen LHO sowie die KBOB mit ihren Empfehlungen zur Honorierung und der Publikation von maximalen Honorarsätzen. Die Organisationen haben reagiert und verzichteten vorerst auf Empfehlungen. „WEKO-taugliche“ Lösungen werden erarbeitet und diskutiert. Die Raumplanungsbranche, d.h. Büros und Verwaltungsstellen, scheinen bisher von der Entwicklung jedoch nicht stark tangiert zu sein.
- Die Stadtlandschau wurde zum zweiten Mal ausgeschrieben, diesmal als Wettbewerb für Denkarbeit in der Planung. Sie suchte die besten Anstösse für den Umbau und die Erneuerung des Siedlungs- und Landschaftsraumes. Organisiert hat sie der FSU zusammen mit der Zeitschrift Hochparterre, der Hochschule Rapperswil HSR und der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW. Im Rahmen der Ausschreibung sind 50 Arbeiten eingereicht worden. Als Jurypäsident habe ich mit Freude festgestellt, dass die Qualität der planerischen Arbeiten in der Schweiz hoch ist. Interdisziplinäres Arbeiten, situationsgerechte Partizipationsprozesse, räumliche Konzepte und städtebauliches Entwerfen sind zum „state of the art“ geworden. Die Jury konnte aus vielen hochstehenden Arbeiten 10 auswählen. Präsentiert und diskutiert werden sie am Stadtlandtag Anfang 2018. Die Preisverleihung und Publikation werden im Frühling 2018 stattfinden.

Die Arbeitsauslastung 2017 war gut. Planerinnen und Planer auf allen Ebenen und in sämtlichen Funktionen hatten intensiv zu tun. Treiber sind die wirtschaftliche und demografische Entwicklung, aber vor allem auch die erforderliche Umsetzung von RPG1. Die konsequente Mobilisierung von Reserven und das Schaffen von neuen Qualitäten bei der Entwicklung bestehender Siedlungsstrukturen, eine wichtig Voraussetzung für die Akzeptanz der Verdichtung, verlangt nach kompetenten Fachleuten, die planen und gestalten können. Das Zeitfenster für „Raumplanung“ ist günstig. Nutzen wir die Chance, denn jetzt werden die Weichen für die nächsten Jahre gestellt.

Ich danke meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen, unserer Geschäftsführerin, allen, die sich in Kommissionen, der Ausbildung und in den Sektionen ohne finanzielle Entschädigung, aber mit viel Enthusiasmus für den FSU und raumplanerische Anliegen engagieren. Der Dank gilt auch all den vielen Persönlichkeiten aus andern Planungsverbänden und Organisationen mit denen wir intensiv zusammenarbeiten dürfen und natürlich Ihnen, die Sie als treues FSU-Mitglied unsere Arbeit Jahr für Jahr unterstützen und mittragen. Vielen herzlichen Dank!

Der Vorstand und ich freuen uns, gemeinsam mit Ihnen auch 2018 die räumliche Entwicklung der Schweiz mit Ideen, Engagement und kompetenter Arbeit zu unterstützen.

Frank Argast, Präsident FSU

2 Nachrichten aus dem Vorstand

Der Vorstand befasste sich in sechs Sitzungen, die in Zürich, Bern und Biel stattgefunden haben, mit folgenden zentralen Geschäften, Themen und Projekten:

- Mitgliederversammlung und Zentralkonferenz
- Neuorganisation der Collage-Produktion
- Stadtlandschau 2017 /18
- Bürotag 2018
- Kulturerbejahr 2018
- Die Schweiz 2050
- Landschaft 2050
- Neues Aufnahmereglement FSU
- Trägerschaft Zeichner EFZ (Ersatz für Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität)
- Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen (AföB)

Geschäftsstelle FSU

3 Berichte im Einzelnen

3.1 FSU-Veranstaltungen

3.1.1 fsu on tour anlässlich der Mitgliederversammlung

Die 17. Mitgliederversammlung des FSU fand am Freitag, 5. Mai 2017 in Biel/Bienne statt. Das ehemalige Kirchgemeindehaus Farel im Bieler Stadtzentrum wird heute als Kulturzentrum genutzt und bot einen spannenden und aussergewöhnlichen Rahmen für die Mitgliederversammlung. Rund fünfzig Personen nahmen daran teil.

Präsident Frank Argast führte zielgerichtet und erfolgreich durch den statutarischen Teil.

Im Anschluss gab die Stadtplanerin Florence Schmoll einen Überblick über die Hotspots der Bieler Stadtentwicklung:

Im Gebiet Bahnhof-See fand mit der Ansiedlung von Coop, Communication Center, dem Wohnquartier Residenz au lac und der Gestaltung des Walser Platzes seit dem Jahr 2000 bereits eine unübersehbare Umgestaltung statt. Mit der vorgesehenen Realisierung Campus (2021) und Innocampus (2019) sowie eines Dienstleistungsgebäudes (2020) wird die Transformation des Gebietes aber noch lange nicht abgeschlossen sein. Die Begleitplanung des Westastes A5, das Gebiet Agglolac und der Bahnhofplatz stehen bereits in der Warteschlange.

Das Gaswerkareal kann auf verschiedenste Planungen im Laufe der Jahrzehnte zurückschauen. Verschiedene Wohnüberbauungen, eine Sporthalle, ein Altersheim sowie Dienstleistungsgebäude sind heute bereits realisiert. Weitere Wohnquartiere, das Stadtarchiv (2020) und die Erweiterung des Gaskessels werden die städtebauliche Entwicklung abrunden.

Einer der wichtigen Entwicklungsschwerpunkte, das Quartier Gurzelen, wird derzeit grundlegend umgestaltet. So entstand und entsteht der öffentliche Park «Schüssinsel», die Wohnüberbauung «Jardin du Paradis» und das Repräsentationsgebäude der Swatch. Darüber hinaus wird die Produktionsstätte der Omega erweitert. Aber die Weiterentwicklung hört damit noch nicht auf. Durch den Neubau des Fussballstadions und des Trainingsgeländes im Rahmen der Tissot Arena werden Flächen in einer ausgesprochen guten Lage frei, die über ein ausserordentlich hohes Entwicklungspotenzial im Herzen der Stadt verfügen. Auf diesen künftig verfügbaren Flächen können innerhalb des nächsten Jahrzehnts neue Gebäude zur gemischten Nutzung mit einem Schwerpunkt auf Wohnnutzung entstehen.

Das Quartier Gurzelen konnte im Anschluss an die Präsentation dank der tatkräftigen Unterstützung der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung mit unterschiedlichen Schwerpunkten bei schönstem Spazierwetter besichtigt werden: öffentlicher Raum, Städtebau oder Architektur wurden als Fokus angeboten und auch rege genützt.

Bei dem wunderbaren Apéro des Farelbistros bot sich die Gelegenheit, bei einem Glas neue und alte Kontakte zu pflegen. Wer seine Neugier stillen wollte, dem bot sich die Gelegenheit, das Farelhaus zu besichtigen.

Kaja Keller, Co-Präsidentin FSU Sektion Mittelland

3.1.2 Zentralkonferenz im KKL in Luzern

Mobilität gestern – heute – morgen

Dass wir mit unserem diesjährigen Thema den Nerv getroffen hatten, wurde uns bereits im Vorfeld klar: Die Tagung war ausgebucht, alle 270 Plätze im KKL waren besetzt.

Die Entwicklung des Verkehrs in den vergangenen Jahrzehnten war enorm. Und es ist absehbar, dass die Entwicklung weiter gehen wird – doch in welche Richtung? Mit dem gewählten Thema gingen wir an der Zentralkonferenz 2017 dieser Frage nach. Angesichts gesättigter Verkehrsnetze, weiteren Zunahmen der Bevölkerung und begrenzter Siedlungsräume sind die Herausforderungen enorm.

Nachdem am Vormittag die Professoren Ueli Häfeli, Vincent Kauffmann und Kay W. Axhausen die Entwicklung und die Herausforderungen des Verkehrs aufzeigten, schilderte Dr. Lena Poschet vom Bundesamt für Raumentwicklung die Perspektiven und die Planungen des Verkehrs aus Sicht des Bundes. Markus Maibach öffnete uns die Augen auf die Treiber der Entwicklung. Fabienne Perret präsentierte aus einer aktuellen Studie einen Pfad, wie die Automatisierung des Verkehrs voranschreiten dürfte und Annette Antz-Schwarz gewährte einen Einblick in die Werkstätten der SBB, wo an der Zukunft des ÖV gearbeitet wird. Komplette im Umbruch ist auch die urbane Logistik, welche in absehbarer Zeit CO₂-frei werden könnte. Prof. Carsten Hagedorn schliesslich stellte klar, dass ein wesentlicher Hebel der Verkehrsentwicklung die Raumplanung darstellt und dass gut geplanter Fussverkehr eine wesentliche Voraussetzung für Siedlungsqualität ist.

Die Konferenz wurde vom SVI mitunterstützt. Die Präsentationen sind auf der Homepage des FSU abrufbar. Die Collage 5/17 war abgestimmt auf das Tagungsthema.

Marc Schneiter, FSU Vorstand

3.2 FSU-Kommissionen

3.2.1 Collage

Die Collage präsentierte 2017 folgende Themen: «Wo ist die Jugend? / Où sont les jeunes? / Dove stanno i giovani?» (1_2017), «Le toit dans tous ses états / Rund um das Dach» (2_2017), «Raum für Religionen / Sacré territoire / Spazio per le religioni» (3_2017), «Mutualiser les espaces / Mehrfachnutzung / Spazio condiviso» (4_2017), «Mobilität / Mobilité / Mobilità – quo vadis ?» (5_2017) und «Freiräume unter Druck / Espaces (ou)verts / Spazi liberi a rischio» (6_2017). Die Ausgabe 5_2017 begleitete thematisch wiederum die fsu-Zentralkonferenz im November 2017 (Mobilität gestern – heute – morgen). Auch im Jahr 2017 gestalteten die Grafikerinnen Barbara Hahn, Christine Zimmermann und Ursina Baertschi von „Hahn+Zimmermann“ sechs wunderbare Ausgaben. Vielen Dank! Für die COLLAGE-Nummern 2018 erfolgt ein sanftes Re-Design des Layouts, verbunden mit einem Wechsel zu vermehrter Dreisprachigkeit.

Erfreulicherweise können wir nach wie vor auf Inserate und Beilagen von Hochschulen und Fachorganisationen zählen, die ihre Ausbildungsgänge und Kurse in der COLLAGE ankündigen und so das Budget für die COLLAGE unterstützen.

Ende 2017 besteht die Redaktion aus folgenden Personen: Zentralkomitee: Silvan Aemisegger, Denise Belloli, Sabrina Kessler, Stefanie Ledergerber, Henri Leuzinger, André Müller, Isabelle Rihm, Susanne Schellenberger, Dario Sciuchetti, Stephanie Tuggener; Westschweizer Komitee: Marta Alonso Provencio, Daniel Baehler, Oscar Gential, Magali Henry, Gregory Huguélet-Meystre, Jenny Leuba, Leah Tillemans; Komitee der italienischen Schweiz: Giada Danesi, Francesco Gilardi, Jordi Riegg. Ihnen gilt, nebst den Übersetzern Virginia Rabitsch (Zofingen), Léo Biétry (Lausanne) und dem italienischsprachigen Komitee, ein grosser Dank für den intensiven Einsatz und ihren Beitrag zum Gelingen von gehaltvollen, interessanten COLLAGE-Ausgaben! Für die grosszügige Gastfreundschaft anlässlich der Sitzungen des Zentralkomitees danken Redaktion und Verband dem Büro Kontextplan AG für ihren bequem erreichbaren Sitzungsraum in Bern.

Wie bereits Ende 2016 angekündigt, hat Henri Leuzinger mit der Nummer 3_2017 die Produktionsarbeiten abgegeben. Die Produktion läuft künftig über Stefanie Ledergerber von Kontextplan AG, welche schon mehrere Jahre in der Redaktion mitwirkt und die COLLAGE bestens kennt. Unterstützt wird sie von Stephanie Tuggener (ebenfalls Kontextplan AG). Als Redaktionsmitglied bleibt uns Henri Leuzinger glücklicherweise erhalten, sodass wir uns weiterhin auf schöne Fotos, pointierte Texte und spannende Themenwelten freuen dürfen! An dieser Stelle bedanken sich Redaktion und Verband nochmals herzlich bei ihm für das grossartige, langjährige Engagement als Produzent!

Stefanie Ledergerber, Produktion Collage

3.2.2 Berufsbildungskommission Zeichner/in EFZ Fachrichtung Raumplanung

Im Sommer 2017 schlossen in der Deutschschweiz 7 Lernende ihre Ausbildung an der Berufsschule in Zürich als Zeichner/Zeichnerin EFZ Fachrichtung Raumplanung mit dem Qualifikationsverfahren erfolgreich ab. Herzliche Gratulation. Eine Person hat die Prüfung leider nicht bestanden und wird diese im Sommer 2018 wiederholen. Der Notendurschnitt betrug 4.7.

Ein Lehrling schloss im Jahr 2017 seine Ausbildung in der welschen Schweiz als Zeichner EFZ ab. Die Ausbildung in der Westschweiz erfolgt an der Berufsbildungsschule Neuenburg (Centre professionnel du Littoral neuchâtelois CPLN) in Neuenburg.

Im Sommer 2017 haben 8 Jugendliche die Lehre als Zeichner/Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung begonnen. Nach wie vor ist diese Anzahl an der unteren Grenze, um unseren Zeichnerberuf längerfristig zu sichern. Vielen Dank an alle Büros und Verwaltungen, die Lernende ausbilden. Es wäre schön, wenn sich weitere Büros oder Verwaltungen dazu entscheiden könnten, Lernende auszubilden. Bei Fragen oder für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Eine weitere Aufgabe der BBK ist die Organisation, Planung und Durchführung der überbetrieblichen Kurse (üK) im Auftrag des Fachverbands. Die Durchführung der Kurse zusammen mit der Fachrichtung Landschaftsarchitektur hat sich bewährt und unterdessen etabliert. Der Kurs im 1. Lehrjahr ist dem Thema "Wir starten in den Beruf" gewidmet, der Kurs im 3. Lehrjahr wird in der Form einer fach- und themenübergreifenden Projektwoche mit der Erarbeitung eines konkreten Projekts durchgeführt.

Die Berufsschule in Zürich organisiert für die Lernenden der Fachrichtungen Raumplanung und Landschaftsarchitektur eine Skizzierwoche. Dieser Kurs wird neben der Berufsschule auch von den Fachverbänden FSU und BSLA mitunterstützt. An dieser Stelle besten Dank.

Am 22. Juni 2017 wurde die neue Trägerschaft Zeichner EFZ "Verband Berufsbildung Raum- und Bauplanung" gegründet. Dies ist eine Auflage des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Der Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder und ist für die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Berufsfeld Raum- und Bauplanung verantwortlich.

Die Trägerschaft des Berufsfeldes Raum- und Bauplanung plant die erstmalige Teilnahme an den SwissSkills in Bern vom 12. – 16. September 2018. Die Zeichnerberufe der Fachrichtungen Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur, Landschaftsplanung und Raumplanung präsentieren sich gemeinsam einem grossen, vorwiegend jugendlichen Publikum. Die Zeichner/Zeichnerinnen EFZ sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Die Branche kämpft seit Jahren mit einem Mangel an Fachkräften auf allen Stufen. Diese Veranstaltung ermöglicht beste Werbung für den Berufsnachwuchs.

Alle wichtigen Unterlagen über das Berufsfeld Raum- und Bauplanung sowie die Zeichner/Zeichnerin Fachrichtung Raumplanung sind unter www.bbv-rbp.ch abrufbar.

Markus Dauwalder, Präsident BBK *Markus Dauwalder, BBK-Präsident*

3.2.3 Aufnahmekommission

Im Berichtsjahr 2017 sind 102 Beitrittsgesuche behandelt worden. Davon betrafen drei Gesuche Übertritte und 99 Gesuche eine FSU-Neumitgliedschaft. Davon konnten 61 Gesuche auf administrativem Weg behandelt werden. 41 Gesuche wurden der Aufnahmekommission, bestehend aus Frank Argast und Dominique Robyr Soguel, vorgelegt. Ausserdem erhielten 4 Büros die Büromitgliedschaft. Mehr zum Mitgliederbestand siehe Kap. 6.

Geschäftsstelle FSU

3.3 Ausbildung

3.3.1 FSU-Preis: Auszeichnung von Diplomarbeiten

Der FSU vergibt im Rahmen der Bachelorarbeiten im Studiengang Raumplanung an der Hochschule für Technik Rapperswil jährlich einen Anerkennungspreis. Der FSU-Preis wird für eine Arbeit vergeben, die sich durch eine besondere Sichtweise und Bearbeitung eines raumplanerischen Themas oder durch eine besonders überzeugende inhaltliche Bearbeitung hervorhebt. Der Vorstand freut sich, den FSU-Preis 2017 Herrn Silvan Zwicky für seine Arbeit «Betriebs- und Gestaltungskonzept, Tram 30 Kleinbasel» vergeben zu können. Der FSU-Preis 2017 wurde anlässlich der Abschlussfeierlichkeiten dem Preisträger überreicht.

Mit dem „Tram 30“ soll in Kleinbasel, in einem der dichtesten Stadtquartiere Europas, eine neue Tramstrecke gebaut werden. Die Aufgabe bestand darin, für einen Teilabschnitt des geplanten Trams ein Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) auszuarbeiten.

Silvan Zwicky hat sich gründlich und umfassend in die Thematik und die örtliche Situation eingearbeitet. Analyse, Ziele und das Konzept sind anschaulich und logisch hergeleitet. Vertiefungen und Umsetzungsschritte sind gelungen, klar, prägnant und nachvollziehbar.

Es handelt sich um eine sehr gute Arbeit, deren Lesen Freude bereitet. Als einziger Student hat sich Silvan Zwicky von der Randbedingung gelöst, dass zwischen den verschiedenen radialen und tangentialen Tram- und Buslinien im Quartier möglichst kurze Umsteigewege anzubieten seien. Mit dem bewussten Bruch dieser Randbedingung ist ihm eine Lösung gelungen, die insgesamt besser überzeugt als die zahlreichen anderen Arbeiten zum gleichen Thema.

Mit dem Preis zeichnet der FSU eine Arbeit aus, welche eine verkehrliche Thematik mit der nötigen raumplanerischen Tiefe behandelt. Die zahlreichen Nutzungsüberlagerungen im räumlichen engen Quartier sind nur mit Kompromissen lösbar. Eine Interdisziplinäre, integrale Sichtweise ist bei derart komplexen Fragestellungen unabdingbar.

Der FSU gratuliert Silvan Zwicky zur gelungenen Arbeit und wünscht ihm für seine Laufbahn alles Gute!

Marc Schneiter, Vorstand FSU

3.3.2 Ausbildung Raumplanung in der Schweiz

Der FSU engagiert sich laufend für die Erhaltung und Verbesserung der Ausbildungssituation von Raumplanerinnen und Raumplaner in der Schweiz. 2017 standen folgende Aktivitäten im Vordergrund:

- Im Rahmen des Netzwerks Raumentwicklung beteiligte sich der FSU an der Diskussion und der Konkretisierung der Massnahmen zur Umsetzung der Charta zur Nachwuchsförderung in der Schweizer Raumplanung.
- Wie geplant hat der FSU die Website raumplanungsberufe.ch von der VLP-ASPAN übernommen, aktualisiert und Anfang 2017 in einer überarbeiteten Form dreisprachig aufgeschaltet.
- Bei der Neubesetzung der Professur für Raumentwicklung an der ETHZ (Nachfolge Prof. Bernd Scholl) haben in der Findungskommission Dr. Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamtes für Raumentwicklung, Lukas Bühlmann, Direktor der VLP-ASPAN und Wilhelm Natrup, Kantonsplaner Zürich, mitgewirkt. Ende 2017 war die Nachfolge noch nicht bekannt.
- Das neue Ausbildungsangebot in der Romandie, das MAS en urbanisme der EPFL, Université de Genève und HES-SO Genève, konnte erfreulicherweise im Herbst 2017 gestartet werden. Der Vorstand des FSU ist im wissenschaftlichen Beirat mit Anita Grams als Vertreterin der ETHZ und mit Francesca Pedrina, unserer Vize-Präsidentin, sowie Julie Imholz der FSU Section Romande vertreten. Das MAS en urbanisme setzt sich aus 4 CAS-Kursen zusammen. Die Module (CAS) sind austauschbar und so können auch CAS-Kurse an der ETH Zürich besucht werden.

Frank Argast, Präsident FSU

3.4 Vertretungen des FSU

3.4.1 SIA Delegiertenversammlung

An der SIA-Delegiertenversammlung (DV) vom 29. April 2017 in Winterthur wurden folgende für den FSU relevanten Themen besprochen und Beschlüsse gefasst:

- Genehmigung des Budget 2017: Der jährliche Mitgliederbeitrag, welcher die Fachvereine pro Nicht-SIA-Mitglied an den SIA zu entrichten haben, bleibt unverändert bei Fr. 10.-.
- Genehmigung des Positionspapiers Landschaft.
- Genehmigung der Strategieschwerpunkte 2017-2018: Planungs- und Bauprozesse, Planungs- und Baukultur, Energie.
- Genehmigung des Berichtes zum Projekt «Die Schweiz 2050. Lebensraum und Bauwerk».

Frank Argast, Präsident FSU

3.4.2 SIA Berufsgruppe Architektur (BGA)

Der FSU nahm 2017 an den Sitzungen des BGA-Rates und an der Konferenz der Berufsgruppen und Sektionen sowie an den Sitzungen des Ressorts Raumplanung teil. Die Leistungsvereinbarung zwischen FSU und SIA wurde inhaltlich unverändert für ein weiteres Jahr unterzeichnet.

Das Ressort Raumplanung, in welchem der FSU mit dem Präsidenten Frank Argast vertreten ist, beschäftigte sich in seinen Sitzungen mit folgenden Themen:

- Zukunft European Schweiz: Die Meinungen gehen auseinander. Während die Architekten der Ansicht sind, dass European eine Zukunft hat und der Fokus auf dem Ideenwettbewerb liegen sollte, ist Frank Argast generell skeptisch, ob das Konzept European noch zukunftsfähig ist. Heute sind diskursive und kooperative Prozesse von Bedeutung und da ist der Ansatz „Wettbewerb“, der nicht auf Dialog und gemeinsamen Entwickeln aufgebaut ist, kaum zielführend. Der FSU wurde im Sommer 2017 von der Geschäftsführung European zu einem Gespräch zur Zukunft eingeladen und angefragt, ob der FSU dem Verein European nicht als Träger beitreten möchte. Der Vorstand hat dies aus den eben erwähnten Gründen abgelehnt.
- „Bauen ausserhalb der Bauzone“: Im Zusammenhang mit dem Positionspapier Landschaft des SIA und den Revisionsvorschlägen RPG2 wird über die mangelnde Qualität von Bauten und Anlagen ausserhalb des Baugebietes diskutiert. Als Unterschied zum Baugebiet werden andere Planungs- und Bewilligungsverfahren sowie Zuständigkeiten und Qualitätsansprüche vermutet. Es wird vorgeschlagen, dieses Thema 2018 an der nächsten Konferenz der Berufsgruppen und Sektionen mit dem Schwerpunkt „Landschaft“ breiter zu diskutieren.
- Schwerpunktthema „Planungs- und Baukultur: Die Haltungen und Qualitätsansprüche der unterschiedlichen Akteure im Bau- und Planungsbereich, wie Raumplaner, Architekten, Heimatschützer, Entwickler/Investoren oder die Baubranche, gehen teils weit auseinander. Mit Gesprächen und Diskussionen soll der Dialog und ein gemeinsames Verständnis gefördert werden. Erwartungen an den Prozess, mögliche Gesprächspartner und Vorgehen werden diskutiert.

An der Ratssitzung vom 26. Oktober 2017 in Basel stand der Austausch unter den verschiedenen Ressorts der BGA in Zentrum. Die Konferenz der Berufsgruppen und Sektionen am 27. Oktober 2017 in Basel widmete sich dem Thema „Innenentwicklung: Räumliche Herausforderungen und Strategien“. Joris Van Wezemaal machte sich zur Innenentwicklung als ganzheitliche Aufgabe Gedanken. Der Kantonsingenieur und der Kantonsbaumeister von Basel präsentierten verkehrliche, stadtplanerische und städtebauliche Herausforderungen und Lösungsansätze der Stadt Basel. Am Nachmittag wurde das Projekt „Die Schweiz 2050. Lebensraum und Bauwerk“ und die Gründe des SIA-Vorstandes zur Sistierung des Projektes diskutiert.

Frank Argast, Präsident FSU

3.4.3 SIA Berufsgruppe Umwelt (BGU)

Das Positionspapier Landschaft, welches in mehreren Etappen unter der Federführung der BGU erarbeitet worden ist, wurde an der Delegiertenversammlung des SIA einstimmig genehmigt. Mit diesem Positionspapier hat der SIA seine Grundhaltung zum Thema Landschaft festgelegt. Nun geht es um die Konkretisierung und Umsetzung der im Papier formulierten Forderungen.

Der Themenbereich Naturgefahren ist der BGU ein zentrales Anliegen. So machen erhöhter Siedlungsdruck, zunehmende Extremereignisse und neue Konstruktionsweisen den Hochwasserschutz zu einer zentralen Herausforderung der Baubranche. Die rechtzeitige Berücksichtigung dieser Thematik im Planungsprozess ermöglicht qualitativ hochwertigen und ästhetischen Schutz. Die im vergangenen Jahr konzipierten Kurse für Architekten und Ingenieure haben leider noch nicht die erwartete Resonanz gefunden. Die BGU ist jedoch überzeugt, dass diese Angebote wichtig sind und das Thema an Aktualität noch zunehmen wird.

Der SIA hat die BGU zudem mit dem Thema Planung im Untergrund (Tiefenplanung) betraut. Nach einer ersten Auslegeordnung ist nun eine SIA-interne Grundhaltung zu diesem Thema zu entwickeln. Dazu haben erste Kontakte mit dem Fachkreis Nutzung im Untergrund stattgefunden.

In verschiedenen Gremien haben sich BGU-Vertreterinnen und -vertreter erfolgreich dafür eingesetzt, dass Geodaten in den Diskussionen über BIM berücksichtigt werden.

Evelyne Coleman Brantschen, Präsidentin BGU

3.4.4 bauenschweiz Gruppe Planung

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit gegen 70 Berufs- und Fachverbänden. Diese gliedern sich in vier Stammgruppen, die als selbstständige Vereine konstituiert sind. Der FSU ist Mitglied in der Stammgruppe Planung.

Der FSU nahm 2017 an der Frühjahrs- und Herbst-Plenarversammlung und an den Sitzungen der Stammgruppe Planung teil. Anlässlich der Sitzungen finden vor allem ein Informationsaustausch zwischen den Mitgliederverbänden sowie die Meinungsbildung zu Vorstössen aus Politik oder Verbänden statt. Auch 2017 waren die dominierenden Themen die Honorare, die KBOB-Tarife und das öffentliche Beschaffungswesen.

Honorare – Intervention WEKO (Charta, LHO, Wettbewerbsprogramme): Der SIA hat am 5.5.2017 einen Brief der WEKO erhalten, in welchem er aufgefordert wurde, bis Ende Oktober 2017 verschiedene Massnahmen umzusetzen. Die Intervention der WEKO reiht sich ein in ähnliche Massnahmen in umliegenden Ländern, z.B. musste Österreich ein ähnliches Baukostenhonorierungsmodell wie die SIA-LHO aufgeben und in Deutschland steht die HOAI unter Beschuss der EU-Kommission. Konkret stellt die WEKO dem SIA folgende Forderungen:

- Sofortiger Rückzug der Charta "Faire Honorare für kompetente Leistungen".
- Die Genehmigung von Wettbewerbsprogrammen darf nicht von Aspekten der Honorierung abhängig sein.
- Zwei Wegleitungen mit Honorarkomponenten zur SIA 142/143 sind ausser Kraft zu setzen.
- Elemente der Berechnungsformel in den LHO und sämtliche vorgegebenen Werte für einzelne

Parameter sind ausser Kraft zu setzen.

- Alle SIA-Mitglieder sind zu informieren, dass sie in der Honorarberechnung frei sind und sich kartellrechtlich problematisch verhalten, wenn sie die LHO anwenden.

Der SIA hat die Thematik eingehend und unter Zuhilfenahme von externer Unterstützung geprüft. Er erachtet die mit der Intervention der WEKO einhergehenden Risiken als sehr hoch. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand des SIA beschlossen,

- die Charta für faire Honorare sofort zurückzuziehen;
- keine Vorgaben für Faktoren in der Honorarberechnungsformel mehr zu machen und auf die Angabe eines GP-Zuschlages zu verzichten;
- eine Expertengruppe einzusetzen, welche ein alternatives Honorierungsmodell entwickeln soll.
- die in Frage gestellten Wegleitungen zurückzuziehen.

Der FSU als Fachverein des SIA und sämtliche Mitglieder, die SIA-Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder die LHO verwenden, sind von dieser Entwicklung betroffen.

KBOB: ebenfalls auf Intervention der WEKO hat die Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) Ende Juni 2017 den Verzicht auf die Publikation der maximalen Honoraransätze in den Empfehlungen zur Honorierung von Architekten und Ingenieuren bekannt gegeben (kbob.admin.ch und weiter: Publikationen / Empfehlungen / Musterverträge > Dienstleistungen Planer > Empfehlungen zur Honorierung von Architekten und Ingenieuren). Betroffen sind folgende Teile:

- die maximalen Stundenansätze nach Kategorien (Ziff. 3.2.1),
- der maximale mittlere Stundenansatz für Planungsgruppen (Ziff. 3.2.3),
- die maximalen Ansätze für Jurymitglieder bei Planungswettbewerben (Ziff. 3.2.5),
- die Werte für den Anforderungsfaktor „a“ (Ziff. 3.2.4) sowie
- die beiden Abbildungen „Empfohlene Angaben“ und „in besonderen Fällen anzugeben“ für die Grundlagen zur Honorierung bei Wettbewerben und Studienaufträgen (Ziff. 5).

Den einzelnen Auftraggebern (Kanton, Städte, Gemeinden, etc.) bleibt es weiterhin möglich, Honorarempfehlungen abzugeben.

Revision BÖB/IVöB: Die Beratung der Revision des öffentlichen Beschaffungswesens, und damit die Anträge der Allianz für ein fortschrittliches öffentliches Beschaffungswesen (AföB), der auch der FSU seit 2016 angehört, konnte bis Ende 2017 in der entsprechenden Kommission (WAK-N) noch nicht abgeschlossen werden.

Frank Argast, Präsident FSU, Vertreter FSU in der Stammgruppe Planung

3.4.5 Runder Tisch Baukultur

Im vergangenen Jahr hat eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des ‚Runder Tisch Baukultur Schweiz‘ ein Positionspapier erarbeitet, welches im April 2017 unter folgendem Titel veröffentlicht wurde:

‚Baukultur als Kulturdisziplin – Erwartungen an die Bundesstrategie Baukultur‘, zu beziehen auf www.sia.ch > themen > baukultur > Positionspapier Baukultur als Kulturdisziplin

Bereits im Juni 2011 hat der ‚Runder Tisch Baukultur Schweiz‘ ein Manifest zur Baukultur veröffentlicht. In seiner Kulturbotschaft 2016-2020 hat das Parlament u.a. dieses Manifest aufgegriffen und ‚Bauen als kulturelle Leistung‘ anerkannt. Im weiteren wird in der Kulturbotschaft unterstrichen:

‚Die Entwicklung einer Strategie zur Förderung zeitgenössischer Baukultur soll qualitätvollen Lebensraum schaffen und dadurch identitätsstiftend wirken.‘

Damit Baukultur den gewünschten Beitrag zu Lebensqualität und Identitätsstiftung leisten kann, sind laut Positionspapier Baukultur als Kulturdisziplin sowohl Anstrengungen in der Forschung, der Kunstvermittlung und der Kulturförderung, aber auch im Bereich der Querschnittsaufgaben erforderlich. Die konkreten Forderungen werden unter folgenden Themen fokussiert: Forschung stärken, baukulturelle Vermittlung fördern, nationale Baukulturpreise fördern, Prozess- und Produktqualität erhöhen, umfassende Ausrichtung auf ein positives Verständnis von Baukultur.

Als FSU-Vertreterin habe ich 2017 an den Sitzungen in der Arbeitsgruppe ‚Baukultur als Kulturdisziplin‘, am ‚Dinner Baukultur Swiss Re Next‘ in Zürich sowie am Eröffnungsanlass zum Kulturerbejahr 2018 in Bern teilgenommen.

Um die Bedeutung des Themas ‚Baukultur‘ in der täglichen Arbeit der Raumplaner und Raumplanerinnen im Kulturerbejahr zu bekräftigen, sei abschliessend nochmals aus der Stellungnahme des FSU aus dem Jahr 2016 zitiert:

‚Das Fundament für zeitgenössische Baukultur wird auf allen Stufen der räumlichen Entwicklung, also auch bereits in der Erarbeitung von Konzepten und Planungen (Richtplanung, Nutzungsplanung, usw.) gelegt.‘

Katharina Ramseier, FSU-Vertreterin ‚Runder Tisch Baukultur‘

3.4.6 REG A und B der Raumplaner – Aufnahmekommission des SIA

Kommission des Schweizer Raumplaner-Registers und Aufnahmekommission des SIA

In den meisten Ländern gibt es genaue gesetzliche Vorschriften über die Verwendung eines Berufstitels und den Marktzugang (Ausübungslizenz). Zu diesen Berufen Zugang haben nur diejenigen, die ein Studium abgeschlossen haben und/oder von offiziellen Institutionen (z.B. Berufskammern usw.) zugelassen werden. In den Ländern der europäischen Union EU legen Richtlinien die gegenseitige Anerkennung der Diplome innerhalb des EU-Raums fest. Die bilateralen Verträge zwischen der EU und der Schweiz sehen z.B. vor, dass die Master-Diplome für die Architekten diesen erlauben, ihren Beruf in der EU auszuüben. Das Gleiche gilt für die Eintragung in das REG A der Architekten. Ebenfalls wird daran gearbeitet, den Beruf des Raumplaners/der Städteplanerin im Ausland anerkennen zu lassen und festzustellen, ob diejenigen, die einen solchen Titel aufweisen, über eine vergleichbare Ausbildung und Berufspraxis verfügen. Innerhalb der Schweiz legt jeder Kanton die ihm nötig scheinenden Regeln fest, aber in den letzten Jahren haben mehrere welsche Kantone ihre Erwartungen bezüglich Ausbildung und Berufspraxis verschärft.

Der FSU wünscht, dass eine minimale Einheitlichkeit zwischen den beruflichen Anerkennungskriterien und den Statuten des FSU herrscht (Berufsbild, Anforderungen an die Ausbildung und die Praxis), ohne jedoch alle Bedingungen des Registers aufnehmen zu wollen, da der FSU andere Ziele verfolgt (siehe GV 2018).

Die Arbeit der Prüfungskommission des Raumplaner-REG war das vergangene Jahr durch die andauernden Diskussionen mit den Hochschulen geprägt, um festzulegen, welche Ausbildungskurse eine automatische Aufnahme gemäss den Profilkriterien und den berufsspezifischen Vorschriften ermöglichen. Die Vielfalt und eine gewisse Unbeständigkeit der Ausbildungsinhalte der FH und der Universitäten, sowie die Vielfalt des persönlichen Werdegangs der StudentInnen bedingt eine ständige Aktualisierung der Liste, um so die Arbeit des Sekretariats und der KandidatInnen zu erleichtern.

Da nicht alle Fälle automatisch und verwaltungsmässig durch das Sekretariat bearbeitet werden konnten, hat sich die Prüfungskommission zu einer Sitzung im August getroffen. Anlässlich dieser Sitzung wurden 2 Kandidaten ins Register REG A aufgenommen, der eine anhand eines Dossiers und der andere nach einer Präsentation und Diskussion mit der Kommission. Die Qualität der zugesandten Dossiers hat sich stark verbessert, was die Arbeit der ExpertInnen vereinfacht. Die Zusammenarbeit innerhalb der Kommission ist gut und die Diskussionen immer anregend. Als Fachverband des SIA in diesem Bereich hat der FSU seine Präsenz in dem Fachgremium noch mit hochkarätigen ExpertInnen verstärkt. Hier seien nur die folgenden Persönlichkeiten erwähnt: Anita Grams (Vorstand), Giancarla Papi (KPK) und Nicolas Mettan (VS), zudem Fabio Pedrina (privates Büro), D. Robyr Soguel (Vorstand), Andreas Schneider und Jérôme Chenal (Hochschulen).

Die Aufnahmekommission des SIA (Raumplaner SIA – Stufe REG A) hat sich, wie bereits im vorhergehenden Jahr, im Jahr 2017 nicht getroffen,

Dominique Robyr Soguel, Vorstand FSU, Vertreterin FSU im Stiftungsrat REG; Mitglied Prüfungskommission und Ausschuss Raumplaner-Register – Aufnahmekommission des SIA

3.4.7 Rat für Raumordnung (ROR)

Der Rat für Raumordnung ROR hat – wie letztes Jahr berichtet – den Auftrag, dem Bundesrat 2019 einen Bericht zu den «Megatrends in der Raumentwicklung Schweiz» zu unterbreiten. Dabei geht es um eine Einschätzung der massgeblichen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Trends auf den Raum Schweiz und die Rolle des Bundes. Die Erarbeitung des Berichts ist für den ROR das zentrale Geschäft bis zum Ende der laufenden Legislatur. Für andere Themen bleibt wenig Platz.

Nachdem der Rat 2016 die heutigen Megatrends analysierte und jene auswählte, die er aufgrund ihrer Raumrelevanz im Bericht behandeln will, ging es 2017 darum zu prüfen, wie sich diese Megatrends auf den Raum auswirken. Da die einzelnen Räume der Schweiz von den Megatrends unterschiedlich betroffen sein können, wurden in einem ersten Schritt die wichtigsten Raumtypen definiert. In einem zweiten Schritt befasste sich der Rat – bezogen auf die einzelnen Raumtypen – mit den bestehenden und künftigen Herausforderungen. Als nächstes geht es darum, die Einflüsse der Megatrends auf die Bewältigung der Herausforderungen zu untersuchen. Wo entstehen neue Chancen, wo ergeben sich neue Risiken oder Gefahren? Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse werden 2018 in einem letzten Schritt Handlungsempfehlungen an den Bundesrat und die Verwaltung formuliert.

Der Bericht ist kein wissenschaftliches Dokument, sondern ein Beitrag zur öffentlich-politischen Debatte über Raumentwicklung in der Schweiz.

Dem fünfzehnköpfigen Rat für Raumordnung gehören die FSU-Mitglieder Lukas Bühlmann (Präsident) Hans-Georg Bächtold, Pierre Feddersen und Damian Jerjen an.

Dr. h.c. Lukas Bühlmann, Präsident ROR

3.4.8 Internationale Organisationen der Stadt- und Regionalplaner

ISOCARP, welchem auch der FSU als Mitglied angehört, ist eine weltweit tätige Organisation professioneller Planerinnen und Planer. Das ISOCARP Netzwerk bringt Mitglieder und Institutionen aus über 80 Ländern zusammen. Die Organisation besitzt nebst dem jährlich stattfindenden Kongress eigene Formate wie die UPAT (Urban Planning Advisory Team) oder YPP (Young Planning Professional Workshop) sowie ein SC (Scientific Committee). Die Organisation ist sowohl bei der UNO, der UNESCO als auch beim Europarat offiziell anerkannt.

Der 53. Jahreskongress der ISOCARP fand vom 24. bis 27. Oktober 2017 in Portland, Oregon statt. Der Kongress wurde von der OAPA (Oregon Chapter of the American Planning Association) unterstützt. Das Kongressthema stand unter dem Motto Smart Communities. Prof. Dirk Engelke von der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, Schweiz hielt einem Vortrag mit dem Titel „Does technology or the people rule smart communities? – governance and participation in the age of digitization“ und erläuterte die aktuellen Herausforderungen der Digitalisierung in der Planungspraxis.

Das traditionelle Treffen der Schweizer ISOCARP Mitglieder mit der Nationaldelegation eines Nachbarlandes fand im Oktober 2017 in Frankreich in der Hauptstadt Paris statt. Beim Besuch im Büro Dominique Perrault Architecture führte D. Perrault durch aktuelle Projekte und stellte das Projekt der Île de la Cité vor. Im Weiteren hat die Delegation unter fachkundiger Führung mehrere grosse Areal- und Gebietsentwicklungen in Grand Paris, sogenannte ZACs (zones d'aménagement concertées), besichtigt und die aktuellen Herausforderungen in Fachrunden diskutiert. Die Schweizer Delegation freute sich, die französische Nationaldelegation und Mitglieder der ISOCARP aus Frankreich zu treffen. Sie bedankt sich bei den französischen Kollegen für den freundlichen Empfang und für die Organisation dieses fachlich ausserordentlich spannenden Programms.

Ziel des Fördervereins ISOCARP Schweiz ist es, den Wissens- und Erfahrungsaustausch unter Fachleuten zu fördern und einen Rahmen für den Austausch neuer Impulse in raumrelevanten und zukunftsorientierten Fragen auf internationaler und regionaler Ebene anzubieten. Der Schwerpunkt liegt dabei im europäischen Raum und der Einbettung der nationalen Raumordnung in den europäischen Kontext.

Nicole Wirz Schneider, Präsidentin ISOCARP Schweiz

3.4.9 Netzwerk Raumentwicklung

Die Diskussionen im 2015 neu gegründeten Netzwerks Raumentwicklung konzentrierten sich auch 2017 auf die Ausbildung von Raumplanungsfachleuten. Mit Freude stellen wir fest, dass die Aktivitäten im 2016 rund um die Charta zur Ausbildungssituation das Interesse an der Vernetzung zwischen den Ausbildungsstätten und dem Austausch zwischen Theorie und Praxis geweckt und stärkt hat. So sind auch 2017 erneute weitere Institutionen und Ausbildungsstätten aus der Deutsch- und Westschweiz zum Netzwerk gestossen.

Unter dem Vorsitz des FSU traf sich das Netzwerk zwei Mal in Bern, am 7. April und am 15. Dezember 2017. Die überarbeitete Website raumplanungsberufe.ch wurde vom FSU aufgeschaltet. Alle Ausbildungsstätten sind nun in der Pflicht, ihre Links aktuell zu halten. Neben der Konkretisierung der Massnahmen zur Umsetzung der Charta wurden auch neue Ideen diskutiert, z.B. die Durchführung eines jährlichen Tages der Schweizer Raumplanung oder die bessere Verankerung der Raumentwicklung in Lehrplänen und Informationsmaterialien der Berufsberatungsstellen. Aufgrund der aktuellen Situation soll der Fokus des Netzwerkes auch künftig bei der Ausbildung bleiben. Um sich besser kennen zu lernen, wird sich an jeder Sitzung eine Institution und Ausbildungsstätte näher vorstellen.

Frank Argast, Präsident FSU, Vorsitzender Netzwerk Raumentwicklung

3.4.10 Chance Raumplanung, Werkstattgespräch und Studienreise

Chance Raumplanung ist die Austauschplattform zur Koordination der Weiterbildung in der Raumplanung in Zusammenarbeit von ETH, HSR, FSU, VLP-ASPAN, SIA, KPK und RZU.

Am 19. Mai 2017 fand in Bern-Brünnen im Gemeinschaftsraum Brünnen ein Werkstattgespräch zur Multilokalen Lebensweise – Chance oder Risiko für die Raumplanung? statt, an dem 28 Personen sowie 5 Vortragende teilnahmen. Geleitet wurde das Werkstattgespräch durch Heidi Haag, VLP-ASPAN, und Peter Keller, FSU.

Zu Beginn gab die Soziologin Dr. Nicola Hilti, Kompetenzzentrum Soziale Räume, FHS St. Gallen, einen Überblick über das Phänomen "Multilokale Lebensweise" und seiner Ausprägung in der Schweiz. Nach dieser wissenschaftlichen Einführung folgten zwei Beiträge aus der Sicht von Anbietern von Fazilitäten zur multilokalen Lebensführung:

Mathis Hasler, CEO, Co-Founder PopupOffice AG, gab einen Überblick über Entwicklungen und Konzepte des multilokalen Arbeitens.

Gerda Ruffin, Projektleiterin Boardinghouse Bern, und Samuel Gaschen, Geschäftsführer Baugenossenschaft Aare, Bern, präsentierten Entwicklungen und Konzepte des multilokalen Wohnens. Ein kommentierter Rundgang durch das Boardinghouse Bern der Baugenossenschaft Aare vermittelte einen Einblick in eine für "Wohnnomaden" konzipierte Einrichtung.

Die Bedeutung multilokaler Lebensführung für die Raumplanung erläuterte Frank Argast, Leiter Fachbereich Planung, Amt für Städtebau Zürich.

Fazit:

Das multilokale Leben, d.h. Wohnen und Arbeiten an mehreren Orten, ist offensichtlich zu einem Lebensstil der Spätmoderne geworden. 28 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung nutzen mindestens einen zweiten Wohnsitz und viele arbeiten an verschiedenen Orten oder gar unterwegs. Für die ange-

strebte Raumentwicklung sind damit sowohl Chancen als auch Risiken verbunden. Deren frühzeitige Identifikation und rechtzeitige Steuerung sind neue Herausforderungen für die Raumplanung.

Am 24./25. August 2017 fand die zweitägige Studienreise ins Reusstal und in die Leventina statt: «Reusstal und Leventina nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels - Wie weiter in der Raumplanung?» Diese Veranstaltung wurde von Francesca Pedrina und Peter Keller (beide FSU) vorbereitet und durchgeführt. Es nahmen 18 Personen und 18 Referenten teil.

Der erste Tag der zweitägigen Studienreise war drei Besuchen im Urner Reusstal gewidmet.

In Altdorf erläuterten der Kantonsplaner Marco Achermann, der Kantonsingenieur Stefan Flury sowie der Bereichsleiter Ortsplanung Christoph Muheim die geplanten Siedlungs- und Verkehrskonzepte im engeren und weiteren Umfeld des auszubauenden Kantonsbahnhofs.

In Erstfeld präsentierten Gemeindepräsidentin Pia Tresch und Bauamtsleiter Pietro Caviglia die vielfältigen kommunalen Initiativen zur Attraktivitätssteigerung von Erstfeld als Wohnort sowie die anspruchsvollen Verhandlungen der Gemeinde mit der SBB über zukünftige Nutzungen der ausgedehnten Bahnanlagen.

In Meien gab Gemeindepräsidentin Kristin T. Schnider einen eindrücklichen Einblick in die bisweilen kaum zu meisternden Herausforderungen, die sich einer kleinen Gemeinde mit entsprechend kleinen personellen Ressourcen im Rahmen ihrer raumplanerischen Aufgaben stellen.

Ein raumordnungspolitisches "Gipfelgespräch" mit Regierungsrat Urban Camenzind (UR) und Claudio Zali, Consiglio di Stato (TI), auf dem Gotthard-Pass bildete den Abschluss des ersten Tages.

Der zweite Reisetag in die Leventina wurde in Airolo eröffnet. Franco Pedrini, Sindaco Airolo, Valentina Kumpusch, Projektleiterin 2. Röhre Gotthard-Strassentunnel, ASTRA, Giovanni Pettinari, Direttore di Divisione delle costruzioni TI und Federico Scopinich, architetto paesaggista, erläuterten das "Wunder von Airolo". Statt wie ursprünglich vom ASTRA vorgesehen, knapp die Hälfte des Ausbruchs vom Bau der zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels auf eine Deponie bei Biasca zu verfrachten, soll damit die durch den Autobahnbau in den 70er Jahren verunstaltete Landschaft westlich des Dorfes Airolo neugestaltet werden. Dazu werden überdimensionierte Anschlussbauwerke zurückgebaut und die Autobahn auf etwa einen Kilometer Länge mit dem Ausbruch überdeckt und als attraktiven Grünraum zwischen dem Dorf und dem Fluss Ticino gestaltet.

In Rodi wurde über Aktivitäten auf den drei Ebenen Bund, Region Leventina und Gemeinde Faido informiert. Aurelio Vigani, Sezione trasporti, ARE CH, erläuterte das Projekt "Monitoring Gotthard-Achse" des Bundes.

Raffaele de Rosa, Capo Ente Regionale per lo Sviluppo del Bellinzonese e Valli, und Daniele Zanzi, Animatore, Faido, präsentierten verschiedene Projekte zur Propagierung der Schönheiten von Natur und Landschaften, zur Pflege von Wanderwegen und kunsthistorisch bedeutsamen Bauten bis zur Idee, das neue kantonale Naturhistorische Museum hier in einem alten Hotel-Palast statt in Lugano einzurichten.

In Bodio und Giornico konnte ein seit zwei Jahrzehnten bestehendes Problem einer Lösung näher gebracht werden: auf dem Areal des 1995 stillgelegten Stahlwerks Monteforno werden inzwischen zwei Drittel der Gebäude für verschiedenste Zwecke wieder genutzt und ist bis 2022/23 die Einrichtung eines Schwerverkehrs-Kontrollzentrums an der A2 (300 LW-PP, 40 Stellen) vorgesehen.

In Pollegio stand zunächst eine Besichtigung der SBB-Betriebszentrale Süd auf dem Programm, von wo aus der gesamte Eisenbahnverkehr zwischen Chiasso und Arth-Goldau überwacht und gesteuert wird. Für die Raumentwicklung bedeutsam ist, dass im Rahmen des NEAT-Projektes eine der vier

nationalen Betriebszentralen in dieser strukturschwachen Gegend angesiedelt und damit dauerhaft 150 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen worden sind.

Renato Svaluto, Ingegnere capo progetto AlpTransit tratta a cielo aperto, Pollegio, Romano Rossi, Ex-Sindaco Pollegio, und Igor Righini, Architetto, Pollegio, zeigten an Ort und Stelle, wie die Gemeinde die Möglichkeit zur Wiedergewinnung von Landwirtschaftsfläche und zur Anlage eines grossen, unmittelbar an das Siedlungsgebiet anschliessenden Erholungsraums durch Verschiebung des Bahntrasses südlich des Tunnel-Südportals nutzen konnte. Durch eine entsprechende Gestaltung konnte gleichzeitig der Hochwasserschutz markant verbessert werden und durch die Pflanzung von 60 Apfelbäumen verschiedener Sorten ein "Arten-Archiv" geschaffen werden.

Fazit:

Im Reusstal und in der Leventina sind zwei grosse Verkehrsprojekte aktuell: der bereits abgeschlossene Bau des Gotthard-Basistunnels und der bevorstehende Bau der zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels mit anschliessender Sanierung der bestehenden Röhre.

Bau und Betrieb der NEAT und der zweiten Röhre des Gotthard-Strassentunnels haben in den betroffenen Gemeinden sowohl positive und als auch negative Auswirkungen auf Gestalt und Nutzung der Lebensräume sowie auf die regionale und überregionale Erreichbarkeit. Für die Raumplanung sind die damit verbundenen Probleme aber bei weitem nicht die einzigen und oft auch nicht die am schwierigsten zu bewältigenden Herausforderungen. Aber die durch diese Grossprojekte ausgelösten neuen Aufgabenstellungen können zusätzliche Handlungs- und Kooperationspielräume eröffnen und es können sachlich, räumlich und organisatorisch innovative Verbundlösungen entwickelt und verwirklicht werden. In Zusammenarbeit von Gemeinden, Kantonen und Bund sowie privaten Akteuren sowie durch Ausschöpfung lokaler personeller Ressourcen und deren klugen Vernetzung sind innovative Lösungen für alte und neue Probleme entwickelt worden. Die Initiative dazu ging oft von den Gemeinden aus. Dabei hat sich als entscheidend erwiesen, den dafür günstigen Zeitpunkt (griech.: Kairos) zu erkennen und wahrzunehmen.

Die fachliche und politisch-administrative Bearbeitung raumplanerischer Aufgaben ist für kleine Gemeinden mit Verwaltungen im Milizsystem bisweilen nur schwer zu bewältigen. Auch ist die Zusammenarbeit zwischen ihnen und den viel grösseren und personell besser ausgestatteten Partnern auf kantonaler und Bundes-Ebene trotz allseitig vorhandenem guten Willen nicht immer einfach. Für eine erfolgreiche Raumplanung in einem föderativ und direktdemokratisch organisierten Staat erscheint deshalb die bewusste Pflege des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens sowie der lokalen fachlichen Kompetenzen von zentraler Bedeutung.

Francesca Pedrina, Vizepräsidentin FSU, Peter Keller

3.4.11 Gemeinsame Sitzung KPK, FSU, SIA, ARE, VLP-ASPAN

Am 16. Juni 2017 fand das alljährliche Treffen KPK-FSU-SIA-ARE-VLP im Haus der Kantone in Bern statt. Aus Sicht des FSU ist diese gemeinsame Sitzung wichtig, weil sich sämtliche „Planungs“-Organisationen zur Diskussion und Absprache wichtiger Themen der Schweizer Raumplanung treffen. Besprochen wurden u.a. folgende Themen:

1. Umsetzung RPG1: Maria Lezzi, ARE, informierte darüber, dass die Umsetzung der RPG-Revision gut läuft, die Kantone intensiv am Arbeiten sind. Das ARE hat eine neue Übersichtskarte zum Stand der Umsetzung Kantonalen Richtplan erarbeitet (<https://www.are.admin.ch> - Raumentwicklung & Raumplanung - Strategie und Planung - Kantonale Richtpläne). Diese Karte ist eine Leistungsmessung, nicht Wirkungsmessung. Erst wenn dann die Nutzungsplanungen auch angepasst sind, wird die Wirkung einsetzen.
2. Inhalt und Gesetzgebungsprozess zweite Revisionsstufe RPG: diskutiert wurde über die bevorstehende zweite ergänzte Vernehmlassung zu RPG2 und mögliche Positionen zu den Vorschlägen des Bundes.
3. Zersiedelungsinitiative der Jungen Grünen (<https://www.zersiedelung-stoppen.ch>): Unter den anwesenden Organisationen herrschte Einigkeit, dass das Anliegen zwar verständlich, aber nicht das richtige Mittel ist. Die Initiative ist nicht durchdacht und über die Auswirkungen muss weitgehend spekuliert werden. Mit dem Bauzonenmoratorium werden all jene Kantone, die ihre Arbeit schon gemacht haben und die Gemeinden an der Umsetzung sind, vor den Kopf gestossen, wogegen jene, die ihre Arbeit noch nicht gemacht haben, neue Handlungsfreiheiten erhalten würden. Dem Bundesrat wird vorgeschlagen, weder einen direkten noch einen indirekten Gegenvorschlag auszuarbeiten.
4. Kulturerbejahr 2018: Patrick Schoeck, Präsident des Trägervereins (<https://www.kulturerbe2018.ch>) informierte über die geplanten Aktivitäten und die Möglichkeiten mitzuwirken. Es wird festgehalten, dass Baukultur mit Planungskultur beginnt. Das Kulturerbejahr solle nicht „nur“ eine Sache der Denkmalpflege, sondern auch der Raumplaner in Kantonen und Gemeinden sein.

Frank Argast, Präsident FSU

4 Vernehmlassungen

Im Vereinsjahr hat sich der FSU zu den folgenden zwei Vorlagen geäußert:

- Änderung Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland, 30.6.2017
- Ergänzendes Vernehmlassungsverfahren zur zweiten Revisionsstufe des RPG, 31.8.2017

Die vollständigen Stellungnahmen befinden sich auf der Webseite www.f-s-u.ch.

Geschäftsstelle FSU

5 Jahresrechnung

Die Jahresrechnung liegt der Einladung zur Mitgliederversammlung vom 4. Mai 2018 bei und befindet sich auf der Webseite www.f-s-u.ch.

Geschäftsstelle FSU

6 Mitgliederbestand

Die Zunahme an Mitgliedern um 66 Personen ist sehr erfreulich und setzt sich zusammen aus 99 Eintritten, welchen 33 Austritte gegenüber stehen. Die Austritte sind in 12 Fällen mit dem Studienabschluss verbunden und in 10 Fällen durch die Pensionierung begründet, um die beiden am meisten genannten Gründe zu nennen. Die Neueintritte können 40 ordentlichen Mitgliedern, 50 studentischen Mitgliedern und 9 verbundenen Mitgliedern zugeordnet werden.

<i>Bestand per 31.12.</i>	<i>2017</i>	<i>2016</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>
Ordentliche Mitglieder (OM)	752	728	697	696	680
Ehrenmitglieder OM	3	4	4	4	5
Verbundene Mitglieder (VM)	60	55	44	42	44
Studentische Mitglieder	93	55	64	42	34
Total Einzelmitglieder	908	842	809	784	763
Büromitglieder	134	135	126	122	121
Zweigbüros (beitragsbefreit)	21	21	19	19	20
Total Büromitglieder	155	156	145	141	141
Kant. Planungsämter, FL und Bund	26	26	26	26	27

Geschäftsstelle FSU

7 Berichte aus den Sektionen

7.1 FSU Mittelland

Der FSU Mittelland organisierte im Vereinsjahr 2017 vier Veranstaltungen für seine Mitglieder zu den folgenden Themen:

„Haus der Farbe, Zürich: Interdisziplinäres Kompetenzzentrum für Farbe, Handwerks- und Baukultur“

"Sportanlagenplanung - Anforderungen einer individualisierten Gesellschaft"

Erkundungstour in der Siedlung Oberfeld Ostermundigen

"Kulturland, Mehrwertabschöpfung, digitale Nutzungsplanung: Erfahrungen und Neuigkeiten aus dem Kanton Bern"

Die Mitgliederversammlung des FSU Schweiz in Biel vom 5. Mai 2017 (Örtlichkeit, Rahmenprogramm und Apéro) wurde ebenfalls vom FSU Mittelland organisiert.

Der FSU Mittelland ist bemüht, für seine Mitglieder einerseits Veranstaltungen im allgemeinen Interesse, andererseits solche „mit nützlichen Inhalten“ im Sinne von Weiterbildungen in einem ausgewogenen Verhältnis anzubieten. An den Veranstaltungen nehmen jeweils zwischen 25 und 40 Mitglieder teil. Die Veranstaltungen dienen zudem als Plattform für den Austausch und die Kontaktpflege der Mitglieder.

Des Weiteren wurden vom FSU Mittelland verschiedene Stellungnahmen zu kantonalen Gesetzesänderungen Freiburg resp. zum kantonalen Richtplan Bern erarbeitet.

Die Einsitznahme und Mitarbeit bei verschiedensten Projekten im Sektionsgebiet nahm im Vereinsjahr 2017 deutlich zu und konnten grösstenteils von den Vorstandsmitgliedern wahrgenommen werden.

Die Mitgliederzahl konnte leicht erhöht werden und beträgt per 31.12.2017 154 Personen.

Kaja Keller, Co-Präsidentin FSU Sektion Mittelland

7.2 FSU Sektion Romandie

Der Vorstand hat sich im Jahr 2017 zu acht Sitzungen getroffen.

Die Sektion zählt heute 240 Mitglieder, 40 mehr als im Vorjahr. Die Aktivitäten der lokalen Gruppen wurden fortgesetzt: die Genfer Mitglieder treffen sich regelmässig, die Waadtländer Gruppe ist wieder aufgelebt und es werden regelmässige Bemühungen im Wallis und im Freiburgischen unternommen, um neue Gruppen zu schaffen.

Die Gruppe der jungen Raumplaner und Raumplanerinnen wurde formell am 4. Oktober 2017 gegründet, anlässlich einer von den jungen Raumplanern und Raumplanerinnen organisierten Veranstaltung zum Thema Abstimmung. Diesem Event, der drei partizipative welsche Erfahrungen auf dynamische Art präsentierte, war mit rund 70 Teilnehmenden ein grosser Erfolg beschieden. Mehrere der Anwesenden sind dem Verband beigetreten (oder beabsichtigen es), insbesondere ein Beitritt zur Gruppe der jungen Raumplaner und Raumplanerinnen.

7.2.1 Veranstaltungen

Die Sektion Romandie des FSU hat 2017 folgende Veranstaltungen organisiert oder hat an ihnen teilgenommen:

- Die letzte Generalversammlung fand am 28. April 2017 in Neuenburg am Microcity-Standort der EPFL statt. Mehrere Redner und Rednerinnen haben zum Thema „Die Seeufer : Natur, Dichte und Gesellschaft“ referiert, auf der Grundlage von durchgeführten oder noch anstehenden Wettbewerben, Studien oder Projekten. Die GV war ein Bestandteil des „Tags der Architektur und der Städteplanung“, der v.a. der Dichte gewidmet war.
- Die jährliche, von der Sektion Romandie des FSU durchgeführte Studienreise, führte dieses Jahr vom 3. bis zum 7. Mai nach Athen, im Rahmen der Dokumenta. Die Teilnehmenden haben lokale Abgeordnete und Fachleute getroffen, innerhalb und ausserhalb eines dichten und abwechslungsreichen Besuchsprogramms.
- Das 14. schweizerisch/französische Stadtplaner-Treffen fand am 6. Juli 2017 in Lausanne zum Thema „Stadt und Kunst“ statt. Organisiert wurde das Treffen gemeinsam von der Sektion Romandie des FSU, der Universität Lausanne und den französischen Raumplanern.
- Die dritte Ausgabe der Städtebauwochen fand in Genf vom 16. bis 22. September 2017 statt. In diesem Rahmen haben die Genfer Mitglieder eine Diskussion über die Erfahrungen und die Methoden organisiert, um die Bürgerpartizipation im öffentlichen Raum in unterschiedlichen Formen zu gewährleisten. Der runde Tisch „Den öffentlichen Raum erfahren“ brachte sechs Personen zusammen, die in der einen oder anderen Form von dem Thema betroffen sind. Zudem haben die Genfer Mitglieder eine Velosafari organisiert, die zu mehreren, gemeinsam mit den Benützern geplanten Anlagen, führte.
- Am 20. November 2017 fand in Lausanne das jährlich vom SIA, dem BSLA und der Sektion Romandie des FSU organisierte Forum „Bauen und Planen“ statt. Sieben Referenten haben aus den verschiedenen Blickwinkeln ihrer jeweiligen Berufe das Thema „Gesunde Stadt“ betrachtet. Beleuchtet wurden die Umweltqualität, der Lebensraum und die Lebensstile.

7.2.2 Stellungnahmen

Die Sektion Romandie des FSU hat im Jahr 2017 folgende Vernehmlassungen verfasst:

- In Zusammenarbeit mit den Genfer Mitgliedern und dem Verband der Genfer Architekten und Ingenieure FAI hat die Sektion Romandie des FSU Bemerkungen zur ersten Anpassung der kantonalen Richtplans „Genf 2030“ im Rahmen der öffentlichen Stellungnahme verfasst und am 16.02.21017 eingereicht.
- Die Sektion Romandie des FSU hat an den Überlegungen des Kantons Genf über die neue Methode der Quartierüberbauungsordnungen teilgenommen und ihre Meinung dem Amt für Städtebau im Sommer 2017 im Rahmen eines Beurteilungs-Zwischenberichts mitgeteilt. Die Arbeiten werden im Jahr 2018 fortgesetzt.
- Die Sektion Romandie des FSU hat am 8. September eine Stellungnahme zur Anpassung des kantonalen Richtplans Neuenburg eingereicht, auf der Grundlage der von der Neuenburger Lo-

kalgruppe geäusserten Meinungen.

7.2.3 Vertretungen

Die Sektion Romandie des FSU ist in folgenden Organisationen vertreten:

- Cub (Stiftung für die Baukultur), Waadt
- „Fachleute-Pool Hochhäuser“, einer Gruppe, die im Rahmen des Agglomerationsprogramms Lausanne-Morges zu den vorgeschlagenen Projekten Stellung nimmt
- Treffen „Partnerschaft OU – Fachleute“ des Amts für Städtebau (OU) in Genf
- Wissenschaftlicher Beirat für die Ausbildung in der Stadtplanung der Universität Genf und der EPFL

2017 war die Sektion Romandie des FSU besonders gefordert, da sie an folgenden Arbeiten teilnahm:

- Beirat der Seequerung (unter der Leitung des Kantons Genf)
- Agglomerationsforum des Grossen Genfs (Erneuerung der Mitglieder für den Zeitraum von 2017 bis 2021)
- Kommission kulturelles Erbe und Gebäude in Neuenburg

Sandra Robyr-Ortis, Präsidentin der Sektion Romandie des FSU

7.3 FSU Sektion Nordwestschweiz

7.3.1 Gründung der FSU Sektion Nordwestschweiz

Am 30. März 2017 erfolgte durch Planer und Planerinnen aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau die Gründungsversammlung der FSU Sektion Nordwestschweiz. Für die Sektionsleitung stellten sich Frau Nicole Wirz (Raumplan Wirz, Basel) und Ralph Christen (Stierli + Ruggli Ingenieure + Raumplaner AG, Lausen) zur Verfügung. Die Gründungsversammlung fand unter Beisitz von Esther Casanova, Geschäftsführerin FSU, statt. Im Hinblick auf die noch nicht festgelegte Organisationsform gab Frau Casanova einen Einblick auf die Organisation und die Tätigkeiten verschiedener bestehender FSU-Sektionen.

7.3.2 Erstes Werkstattgespräch der FSU Sektion Nordwestschweiz

Am 22. August 2017 fand das erste Werkstattgespräch der neu gegründeten FSU Sektion Nordwestschweiz statt. Die Diskussion um die Organisation der Sektion ergab, dass unter den Teilnehmenden im Moment das Bedürfnis nach einem fachlichen Austausch und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stehen. Anhand von speziellen Werkstattgesprächen zu verschiedenen aktuellen Raumplanungsthemen sollen erste Erfahrungen für ein Mit- und Untereinander als FSU Sektion Nordwestschweiz gesammelt werden. Dies verbunden mit dem Ziel, die Interessen und die Wahrnehmung als FSU Sektion Nordwestschweiz zu klären und zu konsolidieren.

7.3.3 Werkstattgespräch zum Thema "Projekt Zukunft Frenkentäler"

Das nächste Werkstattgespräch befasste sich mit dem "Projekt Zukunft Frenkentäler" und fand am 6. November 2017 statt. Herr Thomas Noack gab in seiner Funktion als Gemeinderat von Bubendorf in seinem Referat einen ausführlichen Einblick in das Projekt einer Regionalplanung. Dabei standen weniger die Ergebnisse im Vordergrund, sondern der Fokus galt dem gewählten Verfahren mittels einer Testplanung mit drei Planungsteams. Im Anschluss an das Referat wurden in einer moderierten Podiumsrunde verschiedene Themen von der Wirkung und dem Verständnis zur Region der Frenkentäler, den Erfahrungen mit der Testplanung, bis hin zu Fragestellungen bezüglich nutzungsplanerischer Massnahmen diskutiert. Die Podiumsrunde setzte sich aus einzelnen Gemeinderatsvertretungen von Gemeinden aus der Region, der an der Testplanung beteiligten Planungsbüros, dem Kantonsplaner sowie einer in der Region wohnhaften Raumplanerin zusammen.

7.3.4 Werkstattgespräch zum Thema "Testplanung klybeckplus"

Beim letzten Werkstattgespräch vom 5. Dezember 2017 ging es um die Ergebnisse der Testplanung zur Arealentwicklung klybeckplus in Basel. Die südliche Hälfte des Klybeck wird sich zu einem lebendigen, durchmischten Stadtquartier transformieren. BASF, Novartis und der Kanton Basel-Stadt haben sich zusammengeschlossen, um diese Entwicklung gemeinsam voranzubringen. Die verschiedenen Beiträge sowie die daraus resultierende Synthese der Testplanung wurden von der zuständigen Projektleiterin des Planungsamtes der Stadt Basel den Teilnehmenden des Werkstattgespräches erläutert.

Ralph Christen, Co-Leiter FSU Sektion Nordwestschweiz

Chur, 30. März 2018

Für den Jahresbericht:

Frank Argast, Präsident FSU